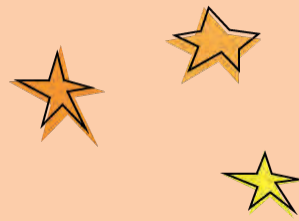


Königskinder

Ausgabe 2/2019



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

nun halten Sie schon die 14. Ausgabe der Königskinder-Zeitung in Ihren Händen. Dieses Mal halten wir kein Schwerpunktthema vor, sondern bieten eine bunte Vielfalt an kinderhospizlichen Themen. Marianne Beste, seit 2018 ehrenamtlich aktiv, gibt uns einen Einblick in ihr Erleben mit der kleinen Zara. Ronja Mühlinghaus, ebenfalls seit einem Jahr bei uns, hält uns sogar in ihrem Auslandssemester in Spanien die Treue und erzählt, welche Erfahrungen sie mit dem Thema vor Ort macht. Ein Vater berichtet uns von seinem ersten Aufenthalt mit seiner Tochter in einem stationären Hospiz und viele weitere Artikel lassen uns teilhaben an der Kinderhospizarbeit.

Diese Vielfalt begegnet uns auch in unserer alltäglichen Arbeit. Unser Anspruch ist es, auf die Bedürfnisse der einzelnen Familien einzugehen und individuelle Lösungen zu suchen. Manchmal braucht es auch Mut, um Neues auszuprobieren. So haben wir

Königskinder in den letzten zwei Jahren die Fühler nach einem Partner ausgestreckt, der sich vorstellen kann, mit unserer Unterstützung eine Kurzzeitpflege für Kinder und Jugendliche in Münster zu etablieren. Seit einiger Zeit sind wir nun schon mit dem St. Franziskus-Hospital Münster im Gespräch und finanzieren dort die Stelle der Projektmanagerin Hildegard Wewers. Seien Sie gespannt auf den Artikel von Frau Wewers und erfahren Sie Näheres zu diesem tollen Projekt. Ich freue mich zu sehen, wie die Arbeit der Königskinder gedeiht und danke den vielen Menschen, die uns auf den unterschiedlichsten Ebenen die Treue halten und uns unterstützen. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und grüße Sie herzlich

Hubertus Foyer



Königskinder - Ambulanter Hospizdienst für Kinder und Jugendliche gGmbH
Sankt-Mauritz-Freiheit 24, 48145 Münster
Telefon 0251 39778614, E-Mail: info@kinderhospiz-koenigskinder.de

Inhalt

- 2 Vorwort
- 3 Inhalt
- 4 Stark sein
- 6 Aktueller Stand
- 7 Unser Team ist wieder komplett
Steckbriefe

Kunterbunter

- 9 Michelle Strothmann
Phantasievolle Bilder
- 10 Väterwochenende im stationären
Kinderhospiz
- 12 Erinnerungsseiten
- 14 Kinderkurzzeitpflege
- 16 Im Interview
Marianne Beste
- 18 Ich engagiere mich bei den
Königskindern, weil ...
- 19 Sarggeschichten
- 22 Der Tod als Teil des Lebens
Eine kleine Reise nach Mexiko

Rezensionen

- 25 Du fehlst uns jeden Tag
Unser erstes Jahr ohne Desreen
- 26 Trauernde Menschen mit geistiger
Behinderung begleiten
- 27 Die Welt steht still
Kindergeschichten von Abschied, Tod und
Trauer
- 28 Unsere Angebote im Überblick
- 30 Kinderseite
- 31 Gutes tun mit Erste-Hilfe-Taschen
- 32 Herzlichen Dank
- 34 Antrag auf Mitgliedschaft
- 35 Impressum

STARK SEIN





Dir ist heiß und mir ist kalt
Alles in uns ist angespannt
Das wär' jetzt wohl ein Grund
Um mit dem Rauchen anzufang'n
Werd' innerlich verrückt
Und sag' zu dir: "Hab' keine Angst"
Doch dann öffnet sich die Tür

Die Worte, die jetzt fall'n
Sind keine, die man greifen kann
Sie schlagen ein und sie knall'n
Wovor niemand mehr ausweichen kann
Jeder Vorsatz, jeder Plan
Steht nun erstmal hintenan
Und wie dein Tropf häng' ich an dir

Wir müssen jetzt stark sein
Du bist es sowieso
Ich werd' für dich da sein
Egal wie, wann und wo
Und jeder Pieks in deinen Arm ist
Ein Stich in mein Herz
Doch wir werden uns tragen
Bis weit hinter diesen Berg

Der Arzt sagt: "Zähl' bis zehn"
Und du wachst im Dreibettzimmer auf
Du sagst: "Wenn ich heule
Sehe ich genau wie immer aus"
Und dann lächelst du mich an
Und du greifst nach meiner Hand
Und wie dein Tropf hängst du an mir

Wir müssen jetzt stark sein
Du bist es sowieso
Ich werd' für dich da sein
Egal wie, wann und wo
Und jeder Pieks in deinen Arm ist
Ein Stich in mein Herz
Doch wir werden uns tragen
Bis weit hinter diesen Berg

Und an den Rändern des Abgrunds
Woll'n wir tanzen geh'n
Wir schauen uns in die Augen
Um nicht hinunter zu seh'n
Und dann grinst du mich an
Und sagst mit klappernden Zähnen:

"Es ist fünfzig Jahre zu früh, um zu geh'n
Es gibt noch so viel zu tun
Wir haben erst gerade begonnen
Wir haben noch lang' nicht genug
Weil das Beste noch kommt
Ich halt' die Augen offen
Und ich bleibe für dich wach"
Wir müssen jetzt stark sein
Wir müssen jetzt stark sein

Wir müssen jetzt stark sein
Du bist es sowieso
Ich werd' für dich da sein
Egal wie, wann und wo
Und jeder Pieks in deinen Arm ist
Ein Stich in mein Herz
Doch wir werden uns tragen
Bis weit hinter diesen Berg

Und jeder Pieks in deinen Arm ist
Ein Stich in mein Herz
Doch wir werden uns tragen
Bis weit hinter diesen Berg

Songwriter: Nils Dietrich / Enno Bunger

Aktueller Stand

Seit der letzten Zeitung hat sich einiges getan bei den Königskindern. Nach außen hin prägt wahrscheinlich am meisten die neue Teamzusammensetzung das Bild. Seit dem 01.10. ist das hauptamtliche Team nun wieder komplett. Schnell haben sich die neuen Kolleginnen zusammengefunden und arbeiten bereits Hand in Hand.

Frischer Wind lässt oft auch neue Ideen purzeln, und so planen wir gerade ein neues Angebot. Gerne möchten wir mit unseren erkrankten Jugendlichen im neuen Jahr die regelmäßige Lebenshilfe-Party besuchen

und ausprobieren, ob diese gut ankommt. Die Koordinationsfachkräfte freuen sich zumindest schon darauf, das Tanzbein zu schwingen und den einen oder anderen Rolli durch die Gegend zu wirbeln. Die Unterstützung der Münsteraner und der angrenzenden Kreise für die Königskinder ist weiter ungebrochen, worüber wir natürlich sehr froh sind. Kleine und große Spenden erreichen uns regelmäßig, sodass wir uns voll auf unsere Arbeit konzentrieren können. Dies ist auch wichtig, denn in diesem Jahr sind 11 neue Familien zu uns gestoßen. Einige werden schon durch ehrenamtliche MitarbeiterInnen entlastet und bei den anderen startet die Begleitung direkt im neuen Jahr, denn Mitte Dezember schließen 10 Frauen unseren Befähigungskurs zur Familienbegleitung erfolgreich ab. Sie freuen sich natürlich schon sehr auf ihre Aufgabe. Acht Monate lang haben sie sich intensiv darauf vorbereitet und sind nun bereit, den nächsten Schritt zu gehen. Wenn auch Sie Lust haben, sich in der Familienbegleitung zu engagieren: Am 27.01.2020 findet um 19:00 Uhr ein Infoabend in unseren Räumlichkeiten statt, zu dem Sie

sich gerne anmelden können.

Wer Lust hat, sich in der Öffentlichkeitsarbeit zu engagieren und uns z. B. bei Infoständen und Spendenübergaben zu unterstützen, ist ebenfalls herzlich willkommen.

Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.kinderhospiz-koenigskinder.de, die auch mit einigen neuen Fotos aufwartet und immer einen Besuch wert ist.

In der letzten Zeitung berichteten wir von dem Erfolg des Arbeitskreises Hospiz und Palliativ. Der Oberbürgermeister der Stadt Münster, Markus Lewe, unterzeichnete mit Mitgliedern des Arbeitskreises für die Stadt Münster die Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland. Auch hier gehen unsere Bemühungen als Mitglied des Arbeitskreises weiter. So werden momentan vom Arbeitskreis konkrete Bedarfe für die Stadt Münster formuliert, sodass der Handlungsabsicht auch klare Taten folgen können. Wir blicken gespannt dem neuen Jahr entgegen und freuen uns, wieder mit vielen unterschiedlichen Akteuren für die Kinder- und Jugendhospizarbeit in Münster und dem Umland bewährte Dinge zu stärken und Neues auszuprobieren. Wie heißt es so schön: Packen wir's an!

Für die Königskinder
Katrin Beerwerth





Name: Katrin Beerwerth
 Alter: 46 Jahre
 Beruf: Dipl.-Sozialpädagogin, Trauerbegleiterin, Kunsttherapeutin und Systemische Beraterin i. A.

Tätigkeiten bei den Königskindern:
 Ich bin in der pädagogischen Leitung und zugleich auch als Koordinationsfachkraft tätig.

Hobbies:
 Lesen, Reiten, Bürohündin Lotte samt Hundesport, ab und an betätige ich mich ganz gerne mal in unserem Garten, Malen

Lieblingssessen:
 Ich bin recht pflegeleicht, was das Essen angeht. Am schönsten ist es, es kocht jemand für mich, denn das Kochen zählt nicht zu meinen bevorzugten Tätigkeiten. Es sollte aber möglichst Bio sein.

Lieblingsfarbe: Blau

Das schätze ich an den Königskindern:
 Ich finde es toll, wie abwechslungsreich die Arbeit ist und dass wir Koordinationsfachkräfte unsere Arbeit flexibel gestalten können. So können wir recht schnell auf Anforderungen reagieren und das gibt mir ein gutes Gefühl. Ich finde unsere Räumlichkeiten super und komme einfach gerne ins Büro, vor allen Dingen, weil sich im Team alle gut verstehen und wir auch viel zusammen lachen können. Das macht es leicht, zusammen Neues oder auch Ideen für schwierigere Themen zu entwickeln. Wenn ich sehe, was wir leisten, wie viele Familien wir begleiten, wie viele Ehrenamtliche uns in den unterschiedlichsten Bereichen unterstützen, dann bin ich einfach stolz auf die Gemeinschaft Königs-kinder!

Unser Team ist wieder komplett – Steckbriefe

Name: Yvonne Storcks
 Alter: 41 Jahre
 Beruf: Dipl.-Sozialpädagogin, Dipl.-Sozialarbeiterin, Erzieherin

Tätigkeiten bei den Königskindern:
 Koordinationsfachkraft, Organisation
 Geschwistergruppe

Hobbies:
 Musik, Theater, Lesen, Nähen

Lieblingssessen:
 Tapas, Coque au vin,
 Käsespätzle, echte mexikanische Tacos mit viel Koriander

Lieblingsfarbe: Grün

Das schätze ich an den Königskindern:
 – die netten Kolleginnen
 – dass man so viele wundervolle Menschen trifft
 – dass ich diese Arbeit schon immer machen wollte
 – die Vielfältigkeit der Arbeit
 – die wertschätzende Haltung

Name: Stella Borgmeier

Alter: 26 Jahre

Beruf: Sozialarbeiterin B.A./ Sozial-
pädagogin B.A.

Tätigkeiten bei den Königskindern:
Koordinationsfachkraft, Organisation Öff-
entlichkeitsarbeit

Hobbies:

Fußball, Wandern, Gartenarbeit

Lieblingssessen:

Da gibt es einiges! Vor allem esse ich aber
gerne griechisch und italienisch

Lieblingsfarbe:

Herbstliche Farben, vorrangig Orange

Das schätze ich an den Königskindern:

Die wertschätzende und familiäre Atmosphä-
re, welche eine gute Zusammenarbeit möglich
macht!



Name: Inge Klümper

Alter: 54 Jahre

Beruf: Dipl.-Betriebswirtin, Umweltberate-
rin

Tätigkeit bei den Königskindern: Sekretariat

Hobbies:

Kreativsein (Nähen, Fotografieren, Malen),
Lesen, mit Freunden treffen

Lieblingssessen:

Ich esse gerne Lasagne, Salate und hin und
wieder mag ich es auch deftig.

Lieblingsfarbe:

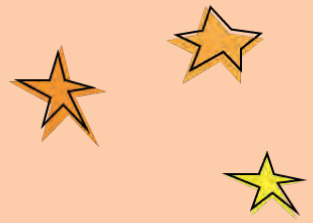
Mir gefallen alle Farben und ich mag es bunt.

Das schätze ich an den Königskindern:

Es ist schön, mit so vielen netten Leuten zu
tun zu haben und ich bin froh, so supernette
Kolleginnen zu haben. Auch meine Aufgaben
finde ich toll, und das nicht nur, weil sie so
vielfältig sind. Meine Lieblingsaufgabe ist
die Gestaltung der Königskinder-Zeitung und
dafür hätte ich gerne noch viel, viel mehr
Zeit.



Michelle Strothmann



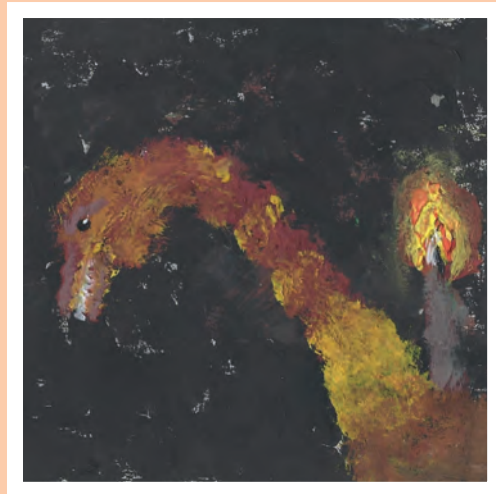
Phantasievolle Bilder

Michelle, eine junge Frau, wird seit sieben Jahren von den Königskindern begleitet. Zusammen mit ihrer ehrenamtlichen Mitarbeiterin Elke Bodin erschafft sie immer wieder die tollsten Kunstwerke.

Ich habe einmal eine sehr gute CD mit Entspannungsliedern gehört. Die CD heißt "Stille Klänge – leise Reisen" und ist von Dorothee Kreusch-Jacob.

Beim Klang der Melodie kamen mir diese Bilder in den Kopf. Sie flogen mir so zu. Die vier Bilder gehören zusammen. Es war eine traumhaft schöne Musik – wie ein Bilderzauber!

*Liebe Grüße
Michelle*





Väterwochenende im stationären Kinderhospiz

Thea und ihre Familie begleiten wir nun schon seit drei Jahren. Neben der Familienbegleitung nutzt die Familie auch immer mal wieder unser Familientreffen. Wenn Theas Mama es einrichten kann, kommt sie auch gerne zum Mütterfrühstück. Dieses Mal bin ich, Katrin Beerwerth (Koordinationsfachkraft), nun mit Thea und ihrem Papa Andi verabredet, denn die beiden möchten uns von ihrem ersten Aufenthalt im Balthasar, dem stationären Kinder- und Jugendhospiz in Olpe, berichten.

Wie kam es denn eigentlich dazu, dass du mit Thea zum Väterwochenende ins Balthasar gefahren bist?

Ursprünglich haben wir als Familie eine Reha gesucht, weil wir als Eltern Entlastung brauchten. Aber in den normalen Einrichtungen reicht ja die Betreuung für Thea nicht aus, und dann hast Du uns den Tipp mit den stationären Hospizen gegeben. Zunächst mussten wir uns an den Gedanken gewöhnen, mit Thea in ein Hospiz zu gehen, denn das bedeutet ja, dass das eigene Kind eine Lebensverkürzung hat, aber wir sind einfach mal hingefahren und haben es uns angeguckt.

Es hat uns direkt gut gefallen. Es bietet genau das, was wir gesucht haben. Entlastung für die Eltern und eine super Betreuung für die Kinder.

Leider konnten wir die geplante Familienwoche im April nicht antreten, und nun war das Väterwochenende im Mai das Nächste, was geplant war. Und so haben Thea und ich uns auf den Weg gemacht.

Wie hat es Dir bzw. Euch gefallen?

Am Anfang war ich ein bisschen skeptisch. Da kommt man zu so einem katholischen Haus (zur Info: Träger ist die Gemeinnützige Gesellschaft der Franziskanerinnen zu Olpe mbH), aber das war völlig unbegründet. Nach dem Erstellen der Pflegeplanung, die übrigens sehr detailliert und professionell war, habe ich abends dann die anderen Väter bei einem Bierchen beim Lagerfeuer kennengelernt und Thea blieb tatsächlich direkt bei den Pflegefachkräften. Es war super. Da ich auch einmal angerufen worden bin, ob sie Thea nachdem sie ihre Nahrung erbrochen hatte, nachsondieren sollten, hatte ich immer das Gefühl, dass ich mich auf die verlassen kann. Das hat es leichter gemacht, abzuschalten. Und wir sind sogar geblieben, obwohl Thea, dann noch



Leider erleben wir immer mehr, dass die betroffenen Familien in sozialrechtlichen Belangen im Regen stehen gelassen werden, und somit gibt es zu dem Zeitpunkt des Erscheinens dieser Zeitung noch keine abschließende Zusicherung der Kostenübernahmen des Aufenthalts im Kinderhospiz seitens des MDKs (Medizinischer Dienst der Krankenversicherung).



krank geworden ist. Die waren sehr bemüht und Thea war einfach in besten Händen. Es hätte auch jederzeit ein Arzt kommen können, aber das war nicht nötig. Nun müssen wir uns bloß noch mit dem MDK (Medizinischer Dienst der Krankenversicherung) wegen der Kostenübernahme auseinandersetzen. Theas Lebensverkürzung wird von denen angezweifelt. Aber wir würden gerne wieder hinfahren.

Wie sah denn Dein und Theas Programm aus?

Jeden Tag gab es einen größeren Programmpunkt für uns Väter und sonst gab es auch viel Freizeit. Wir haben Vogelhäuschen gebaut, und da Vatertag war, gab es natürlich auch dabei wieder ein Bierchen (Andi schmunzelt). In meiner Freizeit bin ich mit einem anderen Papa immer Mountainbike gefahren. Die Mischung fand ich echt gut. Einmal waren wir auch Bogenschießen am Biggensee mit einem großen Grillbuffet. Cool war auch der Rundflug mit einer Vier-Personen-Maschine.

Wir sind also ganz schön auf unsere Kosten gekommen. Abends war halt immer Lagerfeuer, Grillen oder so angesagt. Zwischendurch war ich auch mal mit Thea schwimmen. Wahnsinn, da kriegt man dann einfach die umgezogene Thea in die Hand gedrückt und nach dem Schwimmen klingelst Du einfach und jemand kommt, um die nasse Thea abzuholen. Kein Baden, kein Umziehen, kein Haare kämmen. Einfach nur die schönen Momente genießen und tüchtig mit der Kleinen planschen, das war so toll. Spazieren waren wir auch immer wieder zwischendurch. Manches konnten wir dann leider wegen Theas Infekt nicht mehr ausprobieren, aber es war trotzdem schön. Es ist halt wie im Hotel, der Frühstückstisch ist gedeckt, man kann sich immer einen frischen Kaffee ziehen, die Leute sind alle total nett und motiviert. Der Betreuungsschlüssel für Thea war super. Tolle Atmosphäre einfach!

Bestimmt hast Du Dich auch inhaltlich mit Theas Erkrankung auseinandergesetzt, wie ist es Dir damit

ergangen?

Natürlich wurden auch Gedanken angeregt, was kommt noch auf uns zu, wenn man die älteren Kinder gesehen hat. Aber ich bin so ein Typ, ich lebe im Hier und Jetzt. Es bringt ja eigentlich nichts, mir den Kopf zu zerbrechen, wenn die Dinge vielleicht doch nicht eintreten, von daher konnte ich diese Themen auch wieder gut zur Seite legen. Ich habe manches gehört, was ich dann abrufen kann, wenn es akut werden sollte, aber nicht in dem Maße, dass es mich jetzt belastet. Gar nicht.

Was ist Dein Fazit des Väterwochenendes?

Thea und mir hat es gut gefallen und wir würden gerne wiederkommen, allerdings käme es darauf an, ob wir nicht lieber mit der ganzen Familie fahren, damit wir die Entlastung auch als Paar genießen können. Mal sehen, erst müssen wir ja eh noch die Kostenübernahme dieses Aufenthalts klären. Also, Daumen drücken!

Erinnerungsseiten

Alexander



* 20.03.2017
+ 18.05.2019

Lieber Alexander,
Du lebst in unseren Herzen.

Talha

* 10.03.2017

+ 13.10.2019

"Siehe, wir gehören
Allah, und zu ihm
kehren wir heim."



Deine Eltern,
Dein Bruder Ibrahim
Deine Schwester Noor,
Claudia Strobel
und alle Deine Freunde
und Verwandten.

Danke an die
Königskinder,
besonders an Yvonne.

Kinderkurzzeitpflege

Projekt: Konzeptentwicklung für eine Kurzzeitpflege für Kinder mit Behinderungen am St. Franziskus-Hospital Münster



Hildegard Wewers
Projekt Kinderkurzzeitpflege
Dipl. Pflegemanagerin
hildegard.wewers@sfh-muenster.de
Tel.: 0251/9352014
St. Franziskus-Hospital GmbH
Hohenzollernring 70
48145 Münster

Helle, kräftige Farben, bunte Türschilder mit Bild, große Fenster, Platz für große Sitz- und „Lümmelsäcke“, neugierige und entspannt schlummernde Kinder sowie sehr freundliche und erfahrende Erwachsene - diese Eindrücke gewann ich bei unseren Besuchen in Einrichtungen für Kinder und junge Erwachsene mit schweren Behinderungen und Pflegebedarf.

Aus der gemeinsamen Idee der Königskinder und dem St. Franziskus-Hospital Münster ein Kurzzeitpflegeangebot für besonders pflegebedürftige Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu schaffen, entstand das Projekt "Konzeptentwicklung und Umsetzung einer Kurzzeitpflege". Mein Auftrag eine für Münster sinnvolle Kinderkurzzeitpflege zu konzipieren startete im Februar in enger Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Böswald, dem Chefarzt der Pädiatrie und Herrn Decker, dem Pflegedirektor des St. Franziskus-Hospitals Münster.

Mein Name ist Hildegard Wewers und ich habe zum Start des Projektes einen Rucksack an Erfahrungen mitgebracht. Als diplomierte Pflegemanagerin sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin habe ich - nach Jahren der Tätigkeit auf Kinderintensivstationen - die pflegerische Leitung eines Altenpflegeheims übernommen und später als Mitglied

des Direktoriums den Aufbau einer Kinderklinik in Niedersachsen mitgestaltet. Nun hieß es die Rahmenbedingungen in Nordrhein-Westfalen und Münster für Familien mit schwerbehinderten und pflegebedürftigen Kindern kennenzulernen.

Ich machte mich auf den Weg und lernte viele Einrichtungen und Stellen in Münster kennen.

So besuchte ich das Wohnnest der Lebenshilfe in Kinderhaus, die Regenbogenschule, das Brücken-Team der Uniklinik Münster, die Kinder-Frührehabilitation am Clemenshospital, die Frühen Hilfen, den Bunten Kreis, das Jugendamt sowie den Landschaftsverband, ambulante Pflegedienste und viele weitere Aktive.

Gemeinsam mit Herrn Dr. Böswald und Herrn Decker hatte ich die Möglichkeit, mir einige Kinderkurzzeitpflegeeinrichtungen in Nordrhein-Westfalen und darüber hinaus anzusehen. Diese Einrichtungen betreuen Kinder mit sehr hohem bis hin zu Intensiv-Pflegebedarf. Zudem bieten alle Kinderkurzzeitpflegeeinrichtungen den Kindern und jungen Erwachsenen eine besondere Erlebniszeit. Dies reicht von Körpererfahrungen mit Düften, Klängen, Wärme und Sprudel-

badewannen bis hin zu gemeinsamen Besuchen im Freibad, Matschabenteuern im Garten, Kekse backen und naschen oder ruhigen entspannenden Zeiten im Snoezelraum, dies alles möglichst gemeinsam mit anderen Kindern. Auch Tiertherapie, Clownsbesuche und kreative Farbaktionen gehören zum Angebot. Interessant für uns war, dass alle Einrichtungen ihre ganz speziellen und eigenen Strukturen aufweisen. So gibt es Einrichtungen für Kinder ab dem Säuglingsalter bis hin zum jungen Erwachsenen, oder begrenzt auf den Altersbereich von 6 bis 21 Jahren. Auch für die Dauer der Aufenthalte, die Möglichkeit der Eltern, in der Nähe zu sein sowie das Kennenlernen der Kinder und Familien mit Geschwisterkindern hat jede Einrichtung ihre ganz individuellen Vorgehensweisen und Regeln.

Nun stellt sich natürlich die Frage: Was für eine Kinderkurzzeitpflegeeinrichtung ist hier in Münster am Franziskus-Hospital wichtig und wünschenswert?

In Münster gibt es eine Vielzahl von Angeboten für Familien mit behinderten Kindern. Es fehlt aber ein Platz für Kinder und Jugendliche mit schwerster Pflegebedürftigkeit bis hin zur Intensiv-Pflegebedürftigkeit. Die Familien fahren heute teils deutlich über hundert Kilometer zu einer geeigneten Kinderkurzzeitpflegeeinrichtung. Eine Nähe zum St. Franziskus-Hospital mit seiner Kinderklinik, der Neuropädiatrie und Kinderintensivstation würde den Familien und den Betreuenden zusätzliche Sicherheit geben – so denken wir.

Und da sind wir nun an einem wichtigen Punkt – was denken Sie? Ich konnte schon eine Vielzahl an Informationen, Zahlen, Rahmenbedingungen und Ideen rund um die Kinderkurzzeitpflege zusammentragen. Auch waren zwei Familien so nett mir Fragen zu beantworten und erlaubten mir einen kleinen Blick auf ihre Familiensituation. Im gemeinsamen Gespräch mit den Königskindern und dem Franziskushospital wurde noch einmal deutlich, dass es sehr wichtig und hilfreich wäre, weitere Meinungen, Ideen und Wünsche von Eltern und Familien mit behinderten Kindern und Ju-

gendlichen zum Thema Kinderkurzzeitpflege zu erhalten. Auch wenn die einzelne Familie vielleicht aktuell keinen Bedarf an einer Kurzzeitpflege für sich sieht, wäre es sehr hilfreich, von Ihren Erfahrungen für andere Familien und für die Einrichtung der Kinderkurzzeitpflege zu lernen. Toll wäre es – falls Sie beim Lesen dieses Artikels Lust bekommen haben –, wenn Sie sich mit mir in Verbindung setzen, um Ihre Ideen und Anregungen zur Kinderkurzzeitpflege mit mir zu teilen. Aktuell planen wir Anfang nächsten Jahres den von den Königskindern begleiteten Familien einen kurzen Fragebogen zur Kinderkurzzeitpflege zukommen zu lassen. So wäre es möglichst leicht zu antworten und wir erhielten die Chance, von den erfahrensten Menschen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit schweren Behinderungen und Erkrankungen, nämlich den Eltern, für das Projekt zu lernen. Natürlich dürfen Sie mir Ihre Wünsche und Erwartungen auch schon vorher mitteilen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie dabei wären.



Im Interview

Marianne Beste



Marianne Beste ist seit 2018 als Familienbegleiterin bei den Königskindern aktiv. Unsere Koordinatorin Yvonne Storcks führte das Interview mit Marianne.

Marianne, wie bist Du auf die Idee gekommen, ein Ehrenamt anzunehmen?

Als ich in Rente ging, hatte ich das Gefühl, dass ich weiterhin gerne eine regelmäßige, sinnvolle Aufgabe hätte und hatte das Bedürfnis, der Gesellschaft etwas zurückzugeben.

Ich wollte gerne etwas machen, das mit Kindern zu tun hat. Durch meine Tätigkeit als Krankenschwester war ich immer wieder damit konfrontiert, in welche Situationen Familien mit erkrankten Angehörigen geraten können. Die Arbeit mit kranken Kindern und ihren Eltern ging mir dabei immer besonders nahe.

Während meiner Berufstätigkeit hatte ich jedoch keine Zeit für ein zusätzliches Ehrenamt. So war ich froh, diese Möglichkeit nach Rentenbeginn zu bekommen. Einfach mal viel Zeit im Kontakt mit der Familie zu haben ohne die Verantwortung für alle Prozesse zu tragen war immer ein Wunsch von

mir.

Wie bist Du ausgerechnet an uns KönigsKinder geraten?

Die KönigsKinder waren mir einfach ein Begriff. Ich kannte Euch vom Hörensagen und habe mich für den Infoabend angemeldet. Ich finde Euren Einsatz bewundernswert und wollte gerne meinen Teil dazu beitragen.

Außerdem lernte ich die freundliche Atmosphäre bei Euch und auch den Kontakt zu den anderen Ehrenamtlern schnell zu schätzen.

Was gibt Dir Dein Einsatz als Familienbegleiterin bei „Deiner Familie“?

Es ist einfach richtig schön! Es macht mir große Freude, die kleine Zara ganz genau kennenzulernen. Ich bin einmal in der Woche bei ihr in Coesfeld und verbringe drei intensive Stunden mit ihr. Ich sehe, dass sie trotz ihrer Erkrankung nach und nach Entwicklungsfortschritte macht und auf

mich zu reagieren scheint. Das ist ein sehr schönes Gefühl für mich.

Auch die Freude von Andrijana, Zaras Mutter, und die Entlastung, die ich ihr durch meinen Einsatz bieten kann, erfüllen mich sehr.

Sie kann in der Zeit, in der ich bei Zara bin, beruhigt gehen und die Zeit für sich nutzen, oder ganz in Ruhe Erledigungen machen. Da Zara noch keinen Kindergarten besucht, hat sie sonst keine Möglichkeit dazu.

Zusammenfassend kann ich dazu einfach nur sagen: Es passt!

Wie hat Dein Umfeld auf Dein ehrenamtliches Engagement reagiert?

Eigentlich reagieren alle, denen ich davon erzähle, durchweg positiv und bewundernd. Meistens besteht jedoch noch sehr viel Er-

klärungsbedarf in Bezug auf die Aufgaben und die Bedeutung der Kinderhospizarbeit. Ich erkläre dann die Hintergründe und dass es viel mehr um die Begleitung im Leben als im Sterben geht. Das wissen viele nicht. Viele denken bei dem Begriff Kinderhospizarbeit nur an Tod und Trauer und sind dann sehr erstaunt. Ich empfinde meinen Einsatz bei den Königskindern nicht als schwer und belastend. Es gehört einfach zum Leben dazu. Und es wird ja auch viel gelacht bei den Königskindern. Ich weiß und finde, dass Gesundheit keine Selbstverständlichkeit ist. Krankheit kann jeden von uns treffen.

Ich möchte dazu beitragen, dass diese fürchterliche Schwere, die in der Gesellschaft immer damit verbunden wird, auch aus einer anderen Perspektive gesehen werden kann.

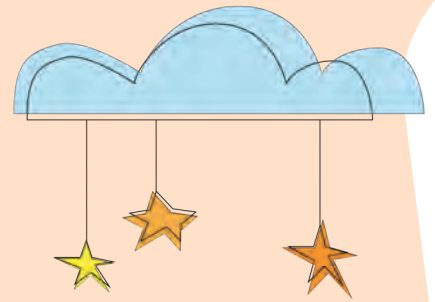
Ich habe keine Angst vor der The-

matik. Wenn man sich mit dem Thema auseinandergesetzt hat, ist es eine wirklich dankbare Aufgabe und mein Ehrenamt gibt mir viel zurück.

Fühlst Du Dich bei den Königskindern gut aufgehoben?

Ja! Ich konnte mich im Befähigungskurs mit vielem intensiv auseinandersetzen und fühlte mich dadurch auf mein Ehrenamt vorbereitet. Ebenso tut mir die Supervision wirklich gut. Besonders der Austausch mit den anderen Ehrenamtlichen und die verschiedenen Blickwinkel bereichern mich. Auch die Koordinatorinnen sind immer als Ansprechpartnerinnen für mich da und ich kann mich jederzeit an sie wenden. Insgesamt kann ich jedem, der es zeitlich einrichten kann, dieses Ehrenamt nur wärmstens empfehlen. Ich finde es persönlich und gesellschaftlich gesehen sehr bereichernd und jeder gewinnt dabei.

Danke, liebe Marianne, für Deinen Einsatz, das Interview und die Zeit, die Du Dir genommen hast.



Wer neugierig geworden ist auf die KönigsKinder: Am 27.01.2020 findet um 19:00 Uhr ein Infoabend statt. Melden Sie sich gerne unter 0251 / 39778614 oder info@kinderhospiz-koenigskinder.de bei uns an.



Ich engagiere mich bei den Königskindern, weil ...



Ich engagiere mich bei den Königskindern, weil ich einer Familie in schwerer, anstrengender Zeit helfen kann, indem ich einfach Zeit verschenke, die ich habe. Wenn ich an die Königskinder denke, fällt mir die schöne Zeit während der Begleiterausbildung ein.

Bärbel Neuhaus



Ich engagiere mich bei den Königskindern, weil ich durch mein Praxissemester im Studium auf die Königskinder aufmerksam geworden bin. Ich wollte gerne in den Kinderhospizbereich, da ich vorher keine Berührungspunkte mit diesem Thema hatte und ich mich damit auseinandersetzen wollte. Mit dieser Entscheidung bin ich total glücklich und ich fühle mich sehr wohl hier. Die Arbeit ist sehr vielfältig, da die Familien so unterschiedlich sind. Ich habe schon jetzt so viel aus der Arbeit mitgenommen und gehe fast immer mit einem Lächeln nach Hause.

Ineke Burs

Ich engagiere mich bei den Königskindern, weil ich auch Verantwortung für mein Gegenüber habe.

Ursula Mehne



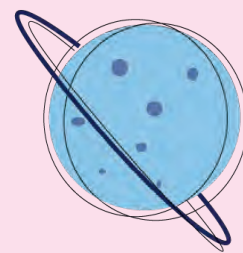
Ich engagiere mich bei den Königskindern, weil es mir persönlich sehr gut geht. Aus dieser Dankbarkeit heraus habe ich mich vor Jahren für ein Ehrenamt entschieden. Ich möchte etwas zurückgeben, für bedürftige Mitmenschen da sein und etwas Gutes tun. Wenn ich an die Königskinder denke, dann denke ich an eine wunderbare, wichtige und familiäre Institution. Über die Jahre meiner ehrenamtlichen Tätigkeit ist in der Öffentlichkeitsarbeit bei einigen eine Freundschaft entstanden. Die stetig wachsende Anzahl der Betroffenen bedeutet auch, dass eine noch größere Anzahl an ehrenamtlichen MitarbeiterInnen notwendig ist. Das ist meine Motivation, immer weiterzumachen. Weiterhin engagiere ich mich gerne, weil der Kontakt mit aufrichtig Interessierten spannend, oftmals berührend ist und nebenbei noch soziale Kompetenzen fördert.

Jutta Meibeck

Ich engagiere mich bei den Königskindern, weil ich es für mich wichtig finde, etwas Sinnvolles in meiner Freizeit zu bewirken. Früher war ich in der Familienbegleitung tätig, derzeit bin ich in der Öffentlichkeitsarbeit aktiv. In beiden Bereichen komme ich mit vielen Menschen in Kontakt, was ich toll finde!

Monika Fallnit

Sarggeschichten



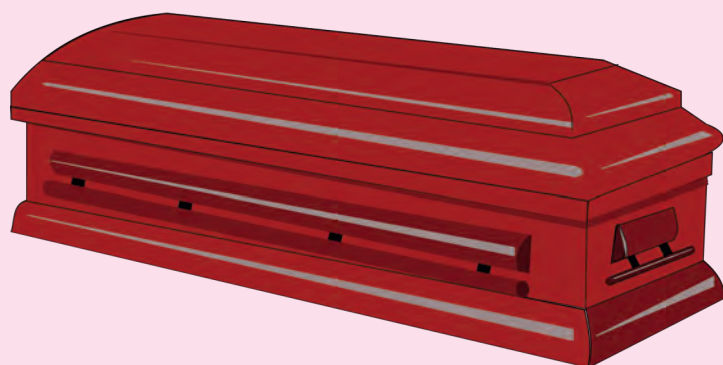
*Lange saßen sie da und hatten es schwer.
Aber sie hatten es gemeinsam schwer.
Das war ein Trost.
Leicht war es trotzdem nicht.*

Astrid Lindgren

Der Tod eines wichtigen Menschen wirft alles durcheinander. Schmerz, Traurigkeit, vielleicht Wut oder Grübeln, Zweifel bis zum Verzweifeln machen für viele Menschen in dieser Zeit jeden Tag schwer. Aber diese schwierigen Gefühle und Gedanken gehören zu einem wichtigen Prozess: Trauern. Trauern hilft uns nach dem Tod eines Zugehörigen weiterzuleben. Trauern ist viel, viel, viel mehr als nur Traurigsein. Beim Trauern kann man sich gegenseitig unterstützen. Man kann es vielleicht nicht leichter machen, aber man kann da sein. Deshalb berührt so viele Menschen das oben stehende Zitat von Astrid Lindgren aus ihrem Buch *Ronja Räubertochter*.

Gerade die ersten Tage nach dem Tod eines geliebten Menschen können hilfreiche Erfahrungen für den weiteren Trauerprozess bringen oder aber Belastungen und weitere Verletzungen. Die beiden Sarah Benz und Jan Möllers aus Berlin machen deshalb Kurzfilme über Handlungs- und Gestal-

tungsmöglichkeiten rund um Sterben, Tod und Trauer. Die beiden haben beruflich mit Trauernden zu tun, organisieren Trauerfeiern sowie Einzel- und Gruppenangebote. Auf Grundlage ihrer Erfahrungen haben sie das Kurzfilmprojekt *Sarggeschichten* gegründet und drehen seitdem Filme, die ermutigen und informieren sollen. Nur etwas, was Menschen sich vorstellen können, können sie auch einfordern oder sich wünschen. Die *Sarggeschichten* erweitern den eigenen Handlungsspielraum im Umgang mit dem Tod und ermutigen, sich selbst zu fragen: „Was könnte mich in dieser Situation unterstützen?“ Einer ihrer Filme dreht sich um die Trauerfeier: Bei einer Trauerfeier kommen alle oder zumindest viele Menschen, die im Leben des Verstorbenen wichtig waren, zusammen. Das Wort Trauergemeinde beschreibt das ziemlich gut: Hier sind (fast) alle, die Teil des Lebens dieses Menschen waren, beieinander und können gemeinsam Trauern!



"Trauern hilft uns, nach dem Tod eines Zugehörigen weiterzuleben. Trauern ist viel, viel, viel mehr als nur Traurigsein."



Gemeinsam zu trauern ist eine besondere Möglichkeit, sich auch gegenseitig im Trauerprozess zu unterstützen. Eine Trauerfeier kann also etwas sein, was man „durchstehen“ muss, oder sie kann eine Kraftquelle für den weiteren Weg sein. Man kann viel dafür tun, damit eine Trauerfeier kein Stolperstein, sondern ein Trittstein im Trauerprozess wird. Vielleicht gibt eine religiöse Zeremonie oder ein Gottesdienst den Rahmen vor, aber vielleicht entscheiden die Zugehörigen sich auch für einen anderen Weg.

Wenn man nicht zu den engsten Zugehörigen eines Verstorbenen gehört, ändert sich allein durch die Todesnachricht der eigene Alltag nicht so sehr. Die Trauerfeier ist oft die erste und für viele auch die einzige Gelegenheit, ganz bewusst Abschied zu nehmen und zu begreifen: Ja, dort in dem Sarg, dort in der Urne ist das, was vom Körper dieses ganz besonderen Menschen geblieben ist, und das betten wir jetzt zur Ruhe bzw. geben wir an den Kreislauf des Lebens zurück.

Für die engsten Zugehörigen ist bis zur Trauerfeier oft schon viel passiert, was ihnen die Realität des Todes wieder und wieder vor Augen geführt hat. Für

sie kann auch der Aspekt im Vordergrund stehen, ihren Schmerz und ihre Traurigkeit mit vielen anderen zu teilen und zu sehen, dass dieser Mensch nicht nur ihnen selbst wichtig war.

Bei einer Trauerfeier kommen viele verschiedene Menschen zusammen, die alle auch verschiedene Bedürfnisse haben. Manchmal braucht es ein bisschen, um das alles unter einen Hut zu kriegen. Es ist z. B. wichtig, Kinder ihrem Alter entsprechend miteinzubeziehen und ihnen zu erklären, was passiert ist und welche Möglichkeiten es gibt. Wenn Kinder nicht wissen, was eine Beerdigung ist, können sie auch nicht entscheiden, ob sie mitkommen möchten. Hierzu gibt es mittlerweile viele gute Kinderbücher. Es kann auch sein und ist völlig in Ordnung, dass Eltern nicht wissen, wie sie gleichzeitig gut für ihre Kinder da sein und für sich angemessen an der Trauerfeier teilnehmen sollen. Oft gibt es ja noch gute Freunde oder Verwandte, die sich während der Feier zu dem Kind setzen und mitkommen können, falls ein Kind zwischendurch hinausgehen möchte.

Es gibt viele Möglichkeiten, die Trauergemeinde beim Ankommen zu unterstützen. Man

kann z. B. für jeden und jede ein Teelicht in einem Glas vorbereiten, das am Eingang steht und vorne am Sarg oder an der Urne hingestellt werden kann. Eine Kerze ist etwas Warmes und Helles, an dem man sich festhalten kann, und eine Flamme zieht automatisch unseren Blick auf sich und wirkt außerdem auf die meisten Menschen sehr beruhigend. Die Aufforderung, sie vorne am Sarg oder an der Urne abzustellen, ermuntert die Trauernden zudem dazu, ruhig und bewusst nach vorne zu gehen und nicht schnell in der letzten Reihe zu verschwinden.

Eine Trauerfeier stellt den Abschluss des Lebens des Verstorbenen dar, es geht also darum, ihn in seiner Einzigartigkeit sichtbar zu machen. Dazu kann man von ihm erzählen, sein Leben noch einmal Revue passieren lassen und sich wichtige Erlebnisse ins Gedächtnis rufen. Die konkreten Lebensdaten sind oft gar nicht so wichtig. Stattdessen ist es wichtiger, bei jedem und jeder eigene Erinnerungen zu wecken und zum Nachdenken anzuregen. Von seinen eigenen Erinnerungen und seinen eigenen Gedanken zu erzählen ist dazu hilfreich. Auch Musik, die dem Verstorbenen viel bedeutet hat, oder Gegenstände wie ein Instru-



ment oder ein Bild, das er gerne mochte, können diesen Aspekt einer Trauerfeier unterstützen. Gerade für Kinder sind diese sinnlich erfahrbaren Aspekte wichtig, um zu begreifen, was vor sich geht.

Denn bei einer Trauerfeier geht es nicht nur um den Verstorbenen. Auch für die Zugehörigen, die als Gäste auf die Feier kommen, kann in dieser Zeit viel Wichtiges passieren. Eine Trauerfeier kann hilfreich sein, um ein Stückchen mehr zu begreifen, dass jemand tot ist und gleichzeitig zu spüren, dass dieser Mensch wichtig bleibt.

Über viele Menschen gibt es Anekdoten, die ihre Ver-

wandten und Freunde immer wieder erzählen, und meistens tut es gut, sie auch jetzt noch mal zu hören. Dabei sollte im Hinterkopf behalten werden, dass jeder Mensch im Raum seine eigene Geschichte mit dem Verstorbenen hat und dass es nicht eine Wahrheit gibt, die für alle gilt. Eine Trauerfeier braucht also Platz für viele unterschiedliche Sichtweisen auf den Verstorbenen.

Ein ruhiges Lied oder ein Moment Stille, in dem jeder seinen eigenen Gedanken nachgehen kann, ist meistens auch eine gute Idee. Schließlich gibt es in jedem Leben Dinge, die nicht alle etwas

angehen und die deshalb auch nicht in eine Rede gehören. Diese Dinge sind aber trotzdem wichtig und deshalb sollte auf einer Trauerfeier auch immer Raum für die unausgesprochenen Dinge eingeplant werden.

So wie man am Anfang eines Rituals, wie z. B. einer Trauerfeier, den Alltag verlässt, muss man danach wieder zurückkehren. Noch eine Weile zusammensitzen und gemeinsam zu essen kann hier sehr hilfreich sein.

www.sarggeschichten.de

Der Tod als Teil des Lebens

Eine kleine Reise nach Mexiko

von Ronja Mühlinghaus

Um einen besonderen Tag wie den Día de los Muertos (dt. Der Tag der Toten) authentisch mitfeiern zu können, muss man gar nicht mal so weit fliegen, wie man denkt. Bei mir hat schon meine Reise in mein Auslandssemester nach Granada in Spanien gereicht. Granada ist - für mich zumindest - dann nämlich gar nicht mal so Spanisch geworden, wie ich das gedacht hätte. Als Stadt, die die meisten internationalen Studenten empfängt, gibt es hier viel mehr als nur die spanische Kultur - Studierende aus aller Welt beeinflussen Granada mit ihren ganz eigenen Kulturen.

Schon vor Beginn meines Auslandssemesters habe ich mich gefragt:

Warum nicht auch die Themen Leben und Sterben die vielen Kilometer mit mir mitnehmen?

Für mich geht es darum, diese Chance zu nutzen, um den Umgang mit dem Tod in verschiedenen Kulturen zu erfahren.

Aber vorweg kurz zu mir: Ich bin Ronja (22 Jahre), studiere Psychologie und bin Teil der KönigsKinder, seitdem ich 2018 die Ausbildung zur Familienbegleiterin gemacht habe. Seit August verbringe ich ein Auslandssemester in Granada in der südspani-

schen Provinz Andalusien. Unter all meinen neuen Bekanntschaften in Granada sind auch viele Studierende aus Mexiko. Die Begegnung und der Austausch mit ihnen zeigte mir einen ganz besonderen Umgang mit dem Tod, der mich noch länger beschäftigte. Zusammen haben wir am 2. November den Día de los Muertos gefeiert, einen der wichtigsten mexikanischen Feiertage. Und wie wir gefeiert haben - und zwar das Leben und den Tod gleichzeitig.

Juan ist ebenfalls 22 Jahre alt, studiert Philosophie und verbringt genau wie ich ein Semester in Granada. Er kommt aus Mexiko-Stadt und hatte mich dazu eingeladen, den Día de los Muertos gemeinsam mit ihm und seinen Freunden zu verbringen.

Gerne habe ich die Chance genutzt, um ihn zu interviewen.

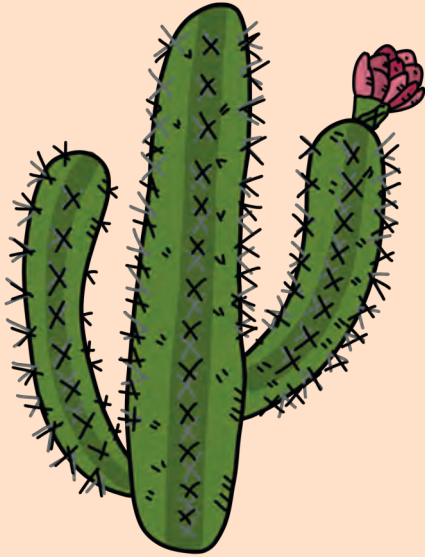


Was ist für dich der Día de los Muertos?

Für mich und meine Familie ist dieser Tag einer der wichtigsten Feiertage im Jahr. Eigentlich ist es auch mehr als ein Tag, wir feiern bis zu drei Tage. Seitdem ich denken kann, habe ich diesen Tag gefeiert. Früher auf den Schultern meines Vaters, damit ich zwischen den vielen Menschen nicht verloren gehe, und heute mit all meinen Freunden.

Woran denkst du an diesen Tagen besonders?

An diesen Tagen geht mir immer vieles durch den Kopf. Ich denke vor allem an all die verstorbenen Familienmitglieder und Freunde. Zwar feiern wir viel und es geht auch darum, Umzüge anzuschauen und sich zu verkleiden, aber es gibt genauso Momente des Innehaltens, in denen wir an die Menschen denken, die heute nicht mehr diesen Tag mit uns feiern können. Es geht darum, beides an diesen Tagen miteinander zu vereinen. Aber grundsätzlich ist schon alles sehr bunt und es gibt laute Musik und tanzende Menschen. Wir treffen uns an ihren Gräbern, bringen Essen mit und erzählen Geschichten, die wir mit den Menschen verbinden. Die Stimmung ist sehr fröhlich. Am Grab meines Opas hören wir immer seine Lieblingsmusik. Das fühlt sich dann an, als wären wir



alle noch zusammen.

Wie hast du den Dia de los Muertos hier in Spanien empfunden?

Am Dia de los Muertos hier in Granada war ich erst verwirrt. Es fiel auf die selben Tage wie Halloween und alle zogen sich dunkle und möglichst gruselige Kostüme an. Für mich war das gegenüber den bunten und schillernden Farben des Dia de los Muertos sehr ungewohnt. Ich glaube aber nicht, dass man diese beiden Feste miteinander vergleichen kann. Zwar beschäftigen wir uns an diesem Tag auch mit dem Tod, was für viele beängstigend sein kann, aber warum sollte man mit so dunklen Kostümen noch mehr Angst verbreiten? In vielen Kulturen, unter anderem in Deutschland, kommt es nicht häufig vor, dass die Themen Ster-



ben und Tod in so eine lebendige Atmosphäre integriert werden.

Warum denn nicht?

Es ist doch allemal besser, an die Verstorbenen zu denken, auch traurig zu sein und sie zu vermissen, wenn man umgeben ist von fröhlichen Menschen. Es ist ja nicht so, als würden wir nicht auch traurig sein, dass nicht mehr alle bei uns sind. Wir geben diesen Gefühlen nur anders Ausdruck.

Juans Antworten auf meine Fragen zeigten mir neue Perspektiven zum Umgang mit dem Tod auf. Den Dia de los Muertos haben wir dann in einem mexikanischen Restaurant verbracht. Dazu kamen so genannte Literarische Calaveras, lustige und satirische Gedichte, die am Dia de los Muertos in Zeitschriften gedruckt werden oder im Fernsehen vorgelesen werden. Für mich war der Tag ein wirklich besonderes, aber auch intensives Erlebnis. Ich habe es geschätzt, so offen über den Tod zu reden, zwischen leckerem

Essen, Musik und Kostümen. Ich bin dankbar für diese Erfahrung, die mir gezeigt hat, wie nah man den Tod an das Leben heranführen kann und umgekehrt und dass es okay ist, fröhliche Stimmung und traurige Momente miteinander zu verbinden.



A person is sitting on a tall stack of books, reading a magazine. The person is wearing blue jeans with the cuffs rolled up. The background is a bright, out-of-focus indoor setting. The word "Rezensionen" is written in a large, orange, cursive font across the middle of the image.

Rezensionen

Du fehlst uns jeden Tag

Unser erstes Jahr ohne Desreen

Autor: Benjamin Brooks-Dutton

von Katrin Beerwerth

Das Buch erzählt die Geschichte des Familienvaters Benjamin Brooks-Dutton, der durch einen Autounfall seine Frau verlor und infolgedessen seinen zweijährigen Sohn Jackson alleine großzieht. Auf der Suche nach Unterstützung fand der Witwer im Internet zwar viele Sachinformationen, aber nirgendwo fand er andere Witwer, mit denen er sich austauschen konnte. Dies motivierte ihn dazu, einen Blog zu verfassen, welcher in kürzester Zeit viel Aufmerksamkeit auf sich zog. Infolgedessen wurde Benjamin Brooks-Dutton in unterschiedliche Sendeformate eingeladen. Seine Geschichte erreichte somit viele trauernde Menschen, die mit ihm Kontakt aufnahmen. Durch diese große Anteilnahme bewegte fasste der 33-jährige seine Erlebnisse in einem Buch zusammen, in dem teilweise auch Originaltexte aus seinem Blog eingebunden sind.

Benjamin Brooks-Dutton berichtet in seinem Buch über sein erstes Jahr ohne seine Frau. Er beschreibt sehr direkt, wie es ihm geht und lässt uns sehr offen an seinen unterschiedlichsten Gefühlen teilhaben. Damit schafft er bei Außenstehenden ein besseres Verständnis für mögliche Reaktionen trauernder Menschen. Teilweise stößt er in seiner Verzweiflung und Überforderung auch geliebten Menschen vor den Kopf. Mit der Zeit lernt er jedoch, sich besser abzugrenzen und zielgerichteter um Hilfe zu bitten, was es ihm und

seinem Sohn leichter macht, den Verlust zu verarbeiten.

Wir erfahren viel darüber, wie sein zweijähriger Sohn den Verlust erlebt und haben daran teil, wie der Vater immer mehr die Bedürfnisse seines Sohnes lesen lernt und ihn so achtsamer begleiten kann. Es ist für

den Vater ein Lernprozess, im dem er selbst seine Gefühle vor Jackson zeigt und dem Kleinen somit ein Vorbild ist. Der lernt, dass es okay ist, um die Mutter zu weinen, wütend und ratlos zu sein. So schaffen die beiden es, Erinnerungen über die Mutter in ihren Alltag zu integrieren und somit die heilsame Kraft der Liebe zu nutzen. Der Vater schildert eindrücklich, wie wichtig es ist, Kinder altersgerecht zu informieren, sodass sie die Chance haben das Erlebte zu verarbeiten. Er erkennt, dass das Verschweigen von wichtigen Aspekten - auch wenn es zum Schutz seines Kindes gedacht war - beide voneinander isoliert hat. Obwohl das Buch sich in ein paar Passagen wiederholt, finde ich es insgesamt lesenswert. Die ehrliche

Schreibweise des jungen Witwers ist berührend und klar und entsprechend gut verständlich ist der Inhalt. Durch die Perspektive des trauernden Ehemannes und des trauenden Kindes ist es voller Hinweise über mögliche Trauerreaktionen und andererseits ruft es auch dazu auf, die Individualität eines jeden Trauerprozesses anzuerkennen und zu akzeptieren.



Trauernde Menschen mit geistiger Behinderung begleiten

Orientierungshilfe für Bezugspersonen

Autorin: Stephanie Witt-Loers

von Ineke Burs

Das Buch richtet sich an alle Bezugspersonen von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung, ob Familie oder Professionelle. Die Autorin berichtet sehr praxisnah von ihrer Arbeit als Trauerbegleiterin, in der sie seit einigen Jahren auch Menschen mit Beeinträchtigungen begleitet.

Unsere Gesellschaft stigmatisiert teilweise immer noch Menschen mit Beeinträchtigungen, und so gibt es in diesem Bereich wenig Fachliteratur zum Thema Trauer. Oft wird Betroffenen unterstellt, nicht richtig trauern zu können oder die Situation nicht zu verstehen, was wahrscheinlich viel mehr daran liegt, dass wir die Menschen mit Beeinträchtigungen größtenteils nicht sensibel genug wahrnehmen.

Die Autorin möchte hier sensibilisieren und aufklären. Dabei bezieht sie sich sowohl auf Theorien z. B. aus Kommunikationsforschung und Psychologie als auch auf Erfahrungsberichte von sich und Betroffenen. Durch diesen Wechsel bekommt man viele verschiedene Perspektiven und Eindrücke.

Das Buch soll keine Anleitung sein, sondern Impulse und Tipps geben für den Umgang mit trauernden Menschen mit Beeinträchtigung. Dies gelingt meiner Meinung nach gut und man kann sehr viel mitnehmen. Auch durch den Themenmix können viele Berufsgruppen und Angehörige etwas für den Umgang mit dieser besonderen Situation lernen.

Der Autorin gelingt es, Angst und Unsicherheiten zu nehmen, denn sie ermutigt zu handeln, auch wenn

man mal einen Fehler macht, denn schließlich ist das nur menschlich. Die Alternative wäre es, geistig behinderte Menschen mit ihren Gefühlen alleine zu lassen. Wichtig sei nur, sich immer wieder neu auf die Erlebniswelt der Menschen einzustellen und diese flexibel, sensibel und individuell wahrzunehmen. Ich kann dieses Buch allen Betroffenen und Interessierten wärmstens empfehlen.



Die Welt steht still

Kindergeschichten von Abschied, Tod und Trauer

Autorin: Andrea Behnke

von Ineke Burs

Auch Kinder müssen Abschied nehmen, aber wie geht man mit diesen schwierigen Situationen um? Wie beantwortet man ihre Fragen? Wie kann man mit Kindern über Trauer, Tod und Abschied sprechen?

Dieses Buch erzählt fünf kurze Geschichten zum Thema Abschied sowie fünf Geschichten zum Thema Tod. Die Geschichten sind jeweils aus der Kinderperspektive erzählt und handeln z. B. von der Trennung der Eltern, der Demenz eines Großelternteils, dem Verlust der Heimat durch Flucht und von der eigenen Erkrankung. Nach jeder Geschichte gibt es eine kurze Zusammenfassung, Fragen zum Inhalt sowie zum Thema und verschiedenste Impulse wie passende Spiele oder Bastelanleitungen. Dabei werden diese schwierigen Themen auf sehr kindgerechte Art vermittelt, sodass man tolle Anregungen erhält, mit Kindern in den Austausch zu gehen.

Gerade das Thema Tod wird, wie ich finde, sehr passend in den verschiedensten Facetten von Abschiedsritualen bis zur Beerdigung beleuchtet. Die Autorin richtet sich vor allem an ErzieherInnen und LehrerInnen, die mit dem Material in Gruppen oder mit einzelnen Kindern arbeiten können, denn über Trauer zu sprechen kann sehr hilfreich sein, wie Behnke mit diesem Buch betont.

Die hervorragende Gliederung des Buches macht es einem leicht, sich zurechtzufinden und die zurückhaltende Gestaltung ist sehr angenehm.



Unsere Angebote im Überblick

Für Familien

Familienbegleitung

Wir begleiten zurzeit 50 Familien mit einem lebensverkürzend erkrankten Kind in Münster und einem Umkreis von 50 Kilometern.

24-Stunden-Rufdienst

Die Koordinatorinnen sind jederzeit für die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen und die Familien da.

Psychosoziale Begleitung / Seelsorge

Unsere Koordinatorinnen stehen für schwierige Gespräche zur Verfügung und stellen bei Bedarf den Kontakt zu weiteren Institutionen her. Unsere ehemalige Mitarbeiterin Maike Biermann ist als Seelsorgerin für die Familien da.

Familientreffen

All unsere Familien sind herzlich eingeladen, unsere vier Familientreffen im Jahr zu besuchen. Samstagnachmittags bei Kaffee und Kuchen gibt es viel Gelegenheit sich auszutauschen, während die Kinder spielen.

Vätertreffen

Alle sechs Wochen treffen sich Väter in lockerer Atmosphäre, um gemeinsam Zeit zu verbringen.

Mütterfrühstück / Müttertreffen

Alle sechs Wochen frühstücken unsere Mütter zusammen und auch hier steht der Austausch im Vordergrund. Unseren berufstätigen Müttern bieten wir ein entsprechendes Angebot in den Abendstunden.

Geschwistergruppe

Einmal im Monat, meist an einem Samstagnachmittag, unternehmen die Geschwister etwas Besonderes.

Jumpy

Es ist möglich, sich unser behindertengerecht ausgestattetes Auto auszuleihen.

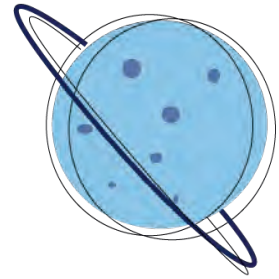
Bücherei

Wir haben eine große Auswahl an Bilder- und Kinderbüchern sowie an Fachliteratur.

Workshops / Seminare

Wir bieten regelmäßig Veranstaltungen zu interessanten Themen an.





Für unsere Ehrenamtlichen

Befähigungskurs

Wir bilden ehrenamtliche MitarbeiterInnen aus.

Öffentlichkeitsarbeit

Zehn ehrenamtliche MitarbeiterInnen unterstützen uns tatkräftig in der Öffentlichkeitsarbeit.

Jahresgespräche

Diese Termine bieten die Möglichkeit des Austausches zwischen Hauptamt und Ehrenamt. Natürlich sind die Koordinatorinnen darüber hinaus immer für die Ehrenamtlichen ansprechbar.

Supervisiongruppen

Die MitarbeiterInnen der Geschwistergruppe und die FamilienbegleiterInnen haben in diesen Gruppen die Möglichkeit zur Reflexion der ehrenamtlichen Arbeit.

Interne Fortbildungsreihe

Die Fortbildungsreihe beinhaltet freiwillige Angebote für unsere ehrenamtlichen MitarbeiterInnen zur Vertiefung des Befähigungskurses.

Qualitätsmanagement

Alle zwei Jahre ermitteln wir mithilfe eines Fragebogens die Zufriedenheit der Familien und der Ehrenamtlichen.

Dankeschön

Das Team der KönigsKinder wächst stetig. Unser Betriebsausflug oder der Neujahrsempfang sind gute Gelegenheiten, sich auch innerhalb des Ehrenamtes untereinander kennenzulernen und unseren Dank auszudrücken.

Sonstiges

Öffentlichkeitsarbeit

Auf Straßenfesten und bei ausgewählten Aktionen machen wir auf unsere Arbeit aufmerksam. Ein Höhepunkt ist der Tag der Kinderhospizarbeit am 10. Februar eines jeden Jahres.

Informationsveranstaltungen

Die Koordinatorinnen sind immer mal wieder unterwegs, um interessierte Menschen zum Thema Kinder begegnen Trauer, Sterben und Tod fortzubilden.

Netzwerk

Uns KönigsKindern ist es wichtig, uns mit anderen Institutionen zu vernetzen. So sind wir in diversen Arbeitskreisen vertreten. Auf Bundesebene gehören wir zum Deutschen Kinderhospizverein sowie zum Bundesverband Kinderhospiz.



Kinderseite

Weihnachtsrätsel - Wörter suchen

C	J	N	C	W	K	A	H	A	I	W	I	P	W	V
B	N	F	I	E	O	D	L	T	K	E	R	Z	E	V
L	G	T	U	I	H	V	B	P	T	I	B	P	X	H
B	Q	W	C	H	G	E	A	I	Q	H	E	V	I	L
K	L	B	H	N	W	N	P	N	E	N	K	M	N	C
N	M	F	R	A	L	T	M	S	K	A	N	A	M	W
P	F	F	I	C	U	S	W	Q	H	C	E	A	K	P
E	N	P	S	H	R	K	V	T	G	H	H	Y	V	N
F	J	Z	T	T	N	A	U	K	X	T	C	R	L	G
X	L	E	K	S	A	L	Y	T	J	S	S	N	C	A
Q	D	J	I	M	S	E	C	N	I	B	E	C	U	M
I	N	I	N	A	N	N	K	I	S	A	G	V	C	A
X	M	Q	D	N	J	D	M	K	T	U	U	J	A	E
Q	B	S	E	N	S	E	G	I	L	M	E	I	L	W
H	S	K	J	D	X	R	A	D	M	G	W	X	Y	I

Finde diese sechs Wörter:

KERZE, WEIHNACHTSMANN,
WEIHNACHTSBAUM, CHRISTKIND,
ADVENTSKALENDER, GESCHENKE

Die gesuchten Wörter können vorwärts, rückwärts
oder diagonal im Buchstabensalat versteckt sein.



©www.Kinder-Malvorlagen.com

Scherzfrage

Wie nennt man einen
alten Schneemann?
Pfüzze.

Gutes tun mit Erste-Hilfe-Taschen



Jordis Kreuz besucht uns nun schon zum zweiten Mal. Beim ersten Mal brachte sie eine tolle Idee mit, uns nämlich langfristig unterstützen zu wollen. Beim zweiten Mal saßen wir nun gemütlich zusammen, lernten uns besser kennen und informierten uns ausführlicher über ihre Idee. Die gelernte Rettungssanitäterin und Ausbilderin bietet schon seit 10 Jahren „Erste-Hilfe-Partys“ an. Wer mag, kann sie zu sich nach Hause einladen und sich entsprechend in einer kleinen und somit vertrauten Runde über Erste Hilfe bei Kindern informieren. Viele Fragen dürfen gestellt werden, viele Tipps und wichtige Informationen werden vermittelt und natürlich lässt sich ein Teil des Gelernten in solch einer kleinen Runde auch wunderbar üben. Ihre Abende sind sehr praxisnah gestaltet, denn ihr ist es ein

großes Anliegen, Eltern die Angst zu nehmen. Wenn Jordis Kreuz nicht in irgendwelchen Wohnzimmern zu finden ist, steckt sie auch häufig auf Messen und/oder hält Fachvorträge. Überall, wo sie aufkreuzt, hat sie auch ihre praktischen Erste-Hilfe-Taschen im Gepäck. Diese liebevoll gestalteten Taschen beinhalten eine Reise- und Hausapotheke und können sogar mit dem eigenen Namen bestickt werden. Und nebenbei gehen für jede verkaufte Tasche 2 Euro zu unseren Gunsten. Also, das ist doch alles in allem eine großartige Sache! Wer neugierig geworden ist auf Erste-Hilfe-Partys oder die Erste-Hilfe-Tasche: Infos gibt es unter

www.erste-hilfe-party.de!



Infoabend

Für alle, die an einem Ehrenamt bei den Königskindern interessiert sind:

27.01.2020
19:00 Uhr

Um Anmeldung wird gebeten.

Telefon: 0251 39779614 oder

E-Mail:

info@kinderhospiz-koenigskinder.de





Das Bestattungshaus Hankemann sammelte mit der Aktion „Bevor ich sterbe“ auf der Gewerbeschau in Warendorf für die Königskinder.



Schülerinnen und Schüler der Peter Pan Schule legten sich bei ihrem Sponsorenlauf mächtig für die Königskinder ins Zeug.



Durch eine Crowdshopping-Aktion bei About You sammelte der Fußballverein Wacker 3 Mecklenbeck für die Königskinder und machte sich natürlich gewohnt sportlich auf den Weg zu uns.



Seit 25 Jahren spendet der Frauenschützenverein Metelen für wohltätige Zwecke. In diesem Jahr wurden die Königskinder bedacht.



Für die tolle Unterstützung des Teams danken wir von Herzen Ineke Burs, die im Rahmen ihres Studiums ein 1/2-jähriges Praktikum bei uns absolviert.

 **lichem
Dank!**

auch an alle SpenderInnen, die hier nicht aufgeführt sind.



Auf der jüngsten Messe "Bauen und Wohnen" sammelten MitarbeiterInnen des Vertriebsmarketings der LBS mit einem Café-Mobil für die Königskinder.



Mit ihrer Aktion "Winterlicher Zauber" unterstützte die Familie Reinders aus Heek-Nienborg auch in diesem Jahr wieder die Königskinder.



Maren Zitlau und ihre Schwester Birte Plautz verkauften an einem Wochenende die Bilder ihres verstorbenen Vaters Hans Rehoff zu unseren Gunsten.

 **Herzlichen Dank!**



MitarbeiterInnen der LVM-Agenturen aus dem Kreis Warendorf gewannen eine Teamchallenge und spendeten den Erlös an die Königskinder.

Foto Erhard sammelte während seiner Hausmesse mit der Aktion "Sensorreinigung für den guten Zweck". Anabel Erhard nahm sich Zeit für die Spendenübergabe.



Königskinder e. V.
Sankt-Mauritz-Freiheit 24
48145 Münster

Antrag auf Mitgliedschaft

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich beantrage die Aufnahme in den Verein Königskinder e. V.

In die Datenschutzbestimmungen der Königskinder - einzusehen auf der Homepage www.kinderhospiz-koenigskinder.de - willige ich ein.

Ort, Datum

Unterschrift

Persönliche Daten

Name

Vorname

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon

Mobil

Geburtsdatum

E-Mail

Einzugsermächtigung

Hiermit erteile ich dem Verein Königskinder e. V. die Einzugsermächtigung über meinen jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von EUR _____ (mind. 36 € jährlich).

Bankverbindung

Name, Vorname (Kotoinhaber)

Bank

IBAN

PLZ/Ort

Ort, Datum

Unterschrift

Impressum
Ausgabe 2/2019

Herausgeber
Königskinder - Ambulanter Hospizdienst
für Kinder und Jugendliche gemeinnützige
GmbH
Sankt-Mauritz-Freiheit 24
48145 Münster
Telefon 0251 39778614
info@kinderhospiz-koenigskinder.de
www.kinderhospiz-koenigskinder.de

Redaktion
Katrin Beerwerth

Layout & Satz
Ingrid Klümper

Kinderseite
Ineke Burs

Lektorat
Meike Key

Druck
Darpe Industriedruck GmbH & Co. KG

Titelfoto
Witalij Deifel

Fotos
Königskinder, unsplash, pixabay, Nina
Sautmann (Erinnerungsseiten)

Auflage: 1.000

Unsere Bank- und Spendenkonten

Sparkasse Münsterland Ost
IBAN DE44 4005 0150 0000 4644 79
SWIFT WELADED1MST

Volksbank Münster
IBAN DE67 4016 0050 0007 7331 00
SWIFT GENODEM1MSC

Katrin Beerwerth

Pädagogische Leitung und Koordination



Yvonne Storcks

Koordination



Stella Borgmeier

Koordination





Die nächste Königskinder-Ausgabe erscheint voraussichtlich im Mai 2020.